

Antikommunistische Angriffe auch 2011 stoppen!

Die Außenminister Bulgariens, Lettlands, Litauens, Ungarns, Rumäniens und Tschechiens hatten gegenüber der EU das Ansinnen vorgetragen, daß die sogenannte »Leugnung der Verbrechen des Kommunismus« als Straftatbestand in EU-Recht übernommen werden und somit eine rigorose Verfolgung all Jener begonnen werden soll, die sich einer allgemeinen Kriminalisierung von Kommunisten widersetzen.

Obwohl dieser ungeheuerliche Vorstoß in den Strukturen der EU und des EU-Parlaments zunächst steckengeblieben ist, wurde er von seinen Initiatoren nicht zurückgenommen.

In einer gemeinsamen Erklärung weisen 38 kommunistische und Arbeiterparteien aus 32 OSZE-Ländern diese antikommunistische Attacke entschie-

den zurück. »Es handelt sich dabei um einen gefährlichen Versuch, die bereits bestehenden gesetzlichen Verfolgungen und ähnliche Maßnahmen zu generalisieren, die in mehreren EU-Ländern schon jetzt gegen all jene Personen in Kraft sind, die die Verleumdungen gegen den Sozialismus, wie wir ihn kennen, zurückweisen«, heißt es in dem gestern in Athen veröffentlichten Dokument. Es sei ein Versuch, all jene Menschen strafrechtlich zu verfolgen, die gegen die Entstellungen der Geschichte des Zweiten Weltkrieges, die Verleumdungen der positiven Entwicklungen in den sozialistischen Ländern und die Gleichsetzung von Kommunismus und Faschismus auftreten.

Die Parteien betonen, daß diese Initiative der sechs Minister

Fortsetzung auf Seite 2...

Aus dem Inhalt

Titel

Über 30 kommunistische Parteien verschiedener Länder unterzeichnen gemeinsamen Aufruf wider antikommunistischer Hysterie.

Seite 1 und 2

Aktuell

Letzter absolutistischer Herrscher der Welt darf im deutschen Parlament auftreten.

Seite 3

Glosse

Queer in der erregendsten aller Welten: dem Kommunismus.

Seite 4

Rezension

Diskussionsbeitrag zum Verhältnis von Queer Theory und Marxismus

Seite 6

Letzte Seite

Buchtipps, Termine, Impressum

Seite 12

... Fortsetzung von Seite 1

zu einem Zeitpunkt vorgetragen wurde, zu dem die Kämpfe der Arbeiterklasse und der werktätigen Menschen stärker werden. »Die Kommunisten sind zum Angriffspunkt der Bourgeoisie geworden, weil sie in der ersten Reihe der Kämpfe stehen, mit denen verhindert werden soll, daß ausschließlich den Schaffenden die Lasten der kapitalistischen Krise aufgebürdet werden, und sie stehen auch deshalb im Zentrum der Attacken, weil sie die einzigen sind, die eine Lösung bezüglich der kapitalistischen Barbarei haben.«

Die 38 Parteien sind überzeugt, daß die antikommunistischen Pläne der Bourgeoisie scheitern

werden. »Auch antikommunistische Hysterie wird nicht in der Lage sein, die Arbeiterklasse und die schaffenden Menschen aufzuhalten, die den Problemen der Arbeitslosigkeit, des Abbaus sozialer Errungenschaften und der Rechte der Arbeiter sowie der kapitalistischen Barbarei selbst ausgesetzt sind.«

Die Erklärung wurde unterzeichnet von:

der KP Armeniens, der KP Aserbaidschans, der KP Belorußlands, der PTB (Belgien), der KP und der Neuen KP Britanniens, der KP Bulgariens, der Partei der Bulgarischen Kommunisten, der Fortschrittspartei des Werktätigen Volkes von Zypern (AKEL), der KP Dänemarks, der KP Estlands, der KP Finnlands, der KP Makedoniens, der DKP, der KP

Griechenlands, der Ungarischen Kommunistischen Arbeiterpartei, der KP Irlands, der Partei der Italienischen Kommunisten, der KP Kasachstans, der SP Lettlands, der KP Luxemburgs, der KP Malτας, der KP Norwegens, der Neuen KP der Niederlande, der KP Polens, der Portugiesischen KP, der KP Rumäniens, der KP der Russischen Föderation, der KP der Sowjetunion, der Kommunistischen Arbeiterpartei Rußlands, der Vereinigung der Kommunistischen Parteien der SU, der Partei der Kommunisten Serbiens, der KP der Slowakei, der KP der Völker Spaniens, der KP Schwedens, der KP der Türkei, der KP der Ukraine und der Union der Kommunisten der Ukraine.

Quelle: KPL, <http://www.zlv.lu/spip/spip.php?article4128>

Konsumiert Kommunistenshirts!



Ratzinger im Bundestag

von Thomas



Foto: Tadeusz Górny, Wikipedia

Im September 2011 soll das letzte despotisch herrschende Staatsoberhaupt des letzten absolutistisch regierten Staates Europas vor dem BRD Bundestag sprechen dürfen. Josef Ratzinger alias Benedikt XVI. kommt auf Staatsbesuch. Berichte über den massenhaften Mißbrauch von Kindern durch Geistliche sind vergessen, auch die Haltung von Kindersklaven in kirchlichen Jugendheimen während der 50er und 60er Jahre. Vergessen ist auch der Massenmord an orthodoxen Serben in Kroatien während der 40er Jahre, ebenso die massenhafte Abschachtung südamerikanischer Eingeborener in früheren Jahrhunderten. Von Kleinigkeiten wie der ver-

logenen Sexualmoral der katholischen Kirche, ihrer Verstrickung in die Geschäfte der Mafia oder etwa der Fluchthilfe für Nazimörder soll hier gar nicht erst die Rede sein.

Alles vergeben und vergessen, wenn der Kopf dieser offenbar kriminellen Vereinigung in die BRD kommt, werden die Patent-Demokraten artige Bücklinge. Daß CDU und CSU vor ihm auf die Knie fallen, wundert nicht. Auch nicht, daß sich die vor langer Zeit einmal fortschrittliche und atheistische SPD wieder einmal anschleimt.

Von der sich immer noch als sozialistisch bezeichnenden

Linkspartei hätte man allerdings ein „Nein“ erwartet. Aber was bekommt man zu hören? Ein sozialdemokratisches Wischiwasi „Wir wissen um das Für und Wider“, so Fraktionssprecher Hendrik Thalheim, „aber er ist ja schließlich Staatsoberhaupt.“

Immer wieder kommt es vor, das gegen Solche Subjekte auch im Plenarsaal protestiert wird. Gegen das damalige USA Staatsoberhaupt George W. Bush hatten noch drei PDL Abgeordnete protestiert. Allerdings hatte dieser nicht ganz so viele Menschenleben auf dem Gewissen wie die „heilige katholische Kirche“. So ein Protest wird Ratzinger leider nicht zu Teil. Die innenpolitische Sprecherin der PDL Fraktion Ulla Jelpke, die damals noch gegen Bush protestierte, hat sich inzwischen geläutert. Sie will ihm mit Kondomen an den Fingern zuwinken.

Wir rufen zu Protesten gegen dieses homophobe Staatsoberhaupt und allem Anschein nach, Führer einer kriminellen Vereinigung auf.

Mehr unter...

www.dkp-queer.de
redaktion@dkp-queer.de

Queer in der erregendsten aller Welten – dem Kommunismus!

von Andreas

Wie sagte doch die DDR-Schriftstellerin Irmtraud Morgner mal so schön im Gespräch mit einem der deutschen Literaturpäpste: Das eigentliche Abenteuer sei die freie Entfaltung, und zwar der Frau und des Mannes, in der erregendsten, buntesten und schönsten Wirklichkeit – in der kommunistischen Gesellschaft.

Wir erinnern uns: Im Mittelalter „vogelfrei“, in der Zeit der Hexenverfolgung auf dem Scheiterhaufen erstickt (und alsdann verbrannt – hoffentlich in der Reihenfolge!), in der „Neuzeit“ in feuchten Gefängnissen zu Tode gehungert, dann in allen Ländern mit „Code Napoléon“ (wie dem früheren Bayern seit 1806) nicht mehr strafverfolgt, nur noch „alltagsdiskriminiert“...

Im wilhelminischen Reich wieder teilweise verfolgt nach §175, in der Weimarer Republik mit Freiheiten in Berlin, Hamburg, München ... Dann folgte die dü-

sterste Zeit der braunen Mörder. Wie im Mittelalter: Erst ersticken, dann verbrennen...

Die Sowjetunion und die DDR boten verschiedene Zwischenstufen: Unter Kollontai und Lenin die Aufklärung der Bevölkerung (und die kam wohl historisch zu früh), unter Stalin Verfolgungen, um das „einfache Volk“ für den Großen Vaterländischen Krieg zusammen zu bringen, in der DDR mehr und mehr Emanzipation...

OK: Der Sozialismus immer nur als Übergangszeit gedacht, sollte nie mehr sein...

Und im „Westen“ gab es auch „Emanzipation“ – zumindest in einem gewissen Grad ... Seit Jahren sogar schon in Fernsehserien ... Das Zur-Schau-Stellen von glücklichen queeren Menschen bei gleichzeitiger Diskriminierung im Alltag schafft allerdings auch Sehnsüchte bei den „Betroffenen“ und ihnen Nahestehenden, die in der Realität selten erfüllt werden. Gerade diese Sehnsüchte sind es aber,

die Menschen immer wieder von den eigentlichen Kämpfen wegführen.

Was und wie wir auch immer in kapitalistischen Gesellschaften für mehr Emanzipation gekämpft und erreicht haben ... Die endgültige Befreiung für alle Menschen, die queer leben, wird es wohl erst in der kommunistischen Gesellschaft geben, wo wir sogar aufgehört haben werden, wie in der DDR von „allen Klassen und Schichten“ zu sprechen ... Ja, das wird Kommunismus sein...

Wo die Gesellschaft genug für alle produziert, ohne dass jemand daran verdient, wo es jeden freut, dass Nachbar und Nachbarin ihre wirtschaftlichen, geistigen und körperlichen Bedürfnisse erfüllen können, und die einzige Einschränkung ist, dass das gesellschaftliche Eigentum und die freie Entwicklung aller Menschen nicht behindert werden dürfen ...

Ja, das wird Kommunismus sein...



In eigener Sache...

Wir suchen DeLSI-Materialien

Liebe Leserinnen und Leser, zu Beginn der 1980er Jahre wurde die der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP) nahestehende Demokratische Schwuleninitiative (DeSI) gegründet. 1984 entwickelte sich diese schließlich zur Demokratischen Lesben- und Schwuleninitiative (DeLSI) weiter.

Mitte der 1990er Jahre hat sich die DeLSI jedoch leider – wie viele andere progressive Organisationen – im Zuge der Liquidation

des sozialistischen Weltsystems aufgelöst.

Wir als DKP queer sehen uns natürlich im verstärktem Maße in der Tradition der DeLSI und wollen ihre Arbeit bewahren und fortführen. Dazu benötigen wir aber Unterstützung und vor allem Material der DeSI und der DeLSI.

Jede nur erdenkliche Hilfe ist dazu ausdrücklich erwünscht. Wer hat noch Material und möch-

te es uns zur Verfügung stellen? Brauchen können wir alles!

Bitte beachten!

Wir haben eine neue Adresse:

DKP queer
Zum Köpperner Tal 44
61381 Friedrichsdorf



UZ-Sozialistische Wochenzeitung der DKP



UZ

**Rote Fahnen
sieht man
besser!**

**Jetzt kostenlos
10 Wochen testen!**

Name

Vorname

Straße

PLZ / Ort

CommPress Verlag GmbH • Hoffnungstraße 18 • 45127 Essen • Fax: 0201-24 86 484 • www.unsere-zeit.de

Weder Gott noch Gen. Heinz-Jürgen Voß „Geschlecht – Wider die Natürlichkeit“

von Salih Alexander Wolter



Vorweg: Unvoreingenommen kann ich dieses Buch nicht besprechen. Ich bin mit seinem Autor seit langem eng befreundet, habe ihn darin bestärkt, es zu schreiben, und selbst gern das Lektorat übernommen – honorarfrei, versteht sich. Denn ich hoffe, dass es zu einer fruchtbaren Diskussion über das Verhältnis von Queer Theory und Marxismus beitragen wird. Mögliche Anschlüsse bietet eine Einsicht, die Robert Steigerwald bereits 1987 im „Blauen Heft“ formulierte, das auf www.dkp-queer.de verfügbar ist: „Im Menschen wirkt kein Dualismus von biologisch angeborenen Verhaltensweisen einerseits und gesellschaftlichen andererseits, sondern Gesellschaftlichkeit wurde zu unserer Natur und bestimmt sämtliche unserer Verhaltensweisen.“

Heinz-Jürgen Voß, eben 31 geworden, gebürtiger Sachse und in der queer-politischen Szene seit Jahren als quirliger linker Aktivist bundesweit bekannt, ist Diplom-Biologe und promovierte im vorletzten Dezember „summa cum laude“ bei dem Sexualwissenschaftler Rüdiger Lautmann in Bremen. Diese Dissertation – unter dem Titel „Making Sex Revisited. Dekonstruktion des Geschlechts aus biologisch-medizinischer Perspektive“ vor Jahresfrist veröffentlicht – wird seither ungewöhnlich breit und kontrovers rezipiert und geht demnächst in die dritte Auflage. „Geschlecht – Wider die Natürlichkeit“ stellt einerseits eine auch für Nicht-Fachleute gut verständliche Zusammenfassung der Studie dar und nimmt andererseits die laufende Debatte auf, in der sich Voß gegen die

verbreitete Tendenz stellt, „subversives“ queeres Denken mit der kapitalistischen Ordnung zu versöhnen. Dabei ist seine inzwischen deutlich marxistische Positionierung seinem wissenschaftlichen Anspruch geschuldet: Statt sich mit den gängigen „Eindeutschungen angloamerikanischer Herrschaftskritiken, die zu praxisfreien Denkmodellen umgemodelt wurden“, zu begnügen, zeigt er – wie ein Fach-Rezensent des Erstlings lobte – „klar und deutlich, wie Wege der Erkenntnis in Zukunft zu beschreiten sind: nicht vereinfachend, sondern komplex, multikausale Ursachen erwägen, materielle Aspekte nicht vergessen, stets die Frage ‚Cui bono?‘“.

Entsprechend erkundet Voß – der dazu ohne Scheu auf die „abgewinkelte“ sozialistische Sozialforschung zurückgreift, wo der heute akzeptierte akademische Kanon Leerstellen aufweist – immer auch die ökonomischen Bedingungen, die das Geschlechtsleben ebenso mitbestimmen, wie sie das wechselnde Interesse beeinflussen, mit dem es betrachtet wird. So hat 1990 Judith Butlers „Gender Trouble“ (dt. „Das Unbehagen der Geschlechter“), ein Grundwerk der Queer The-

ory, die bis dahin gesichert geglaubte Erkenntnis, dass es eben Männer und Frauen gebe, nachhaltig erschüttert. Was unter aufgeklärten Menschen für das „gesellschaftliche Geschlecht“ (engl. Gender) – also die „Geschlechterrollen“ – spätestens seit Simone de Beauvoir galt: dass es sich dabei nämlich um bloße Zuweisungen handelt, die zur Disposition gestellt werden können, behauptete Butler nun auch für den „vermeintlichen festen, `natürlichen´ – vorgegebenen und unabänderlichen – Kern“, das „biologische Geschlecht“ (engl. Sex). Ebenfalls 1990 erschien „Making Sex“ von Thomas Laqueur, der zu belegen suchte, dass es im Zeitalter der Aufklärung zum Bruch zwischen einem seit der Antike tradierten „Ein-Geschlechter-Modell“ und der heute üblichen binären, d. h. auf Zweigeschlechtlichkeit fixierten, Sicht gekommen sei. Seither werden allenthalben postmoderne Diskurstheorien gegen die zeitgenössische Naturwissenschaft ausgespielt, die einer emanzipatorischen gesellschaftlichen Entwicklung angeblich entgegensteht. Dagegen belegt Voß durch ebenso sorgfältige wie umfangreiche Quellenarbeit, dass Laqueurs These historisch unhaltbar ist, und diskutiert zugleich den aktuellen Forschungsstand aus Systembiologie und Epigenetik, nach dem sowohl eine Vielzahl von Geschlechtern denkbar ist als auch – dass es „Geschlecht“ letztlich gar nicht gibt. Die damit eröffnete Möglichkeit, „eine

gesellschaftliche Utopie von Geschlecht zu entwickeln“, verführt Voß aber nicht dazu, im bei bürgerlichen Jung-Intellektuellen so beliebten „Gender-Diskurs“ einen Ersatz für den notwendigen Kampf um eine gerechte Gesellschaftsordnung zu sehen – weiß er doch, dass der gemachte Geschlechtsunterschied, etwa bei der hierzulande besonders krass ungleichen Entlohnung von Männern und Frauen, nur allzu real ist.

Die so plausibel erscheinende Vorannahme einer Geschlechter-Dichotomie – oder neuerdings auch wieder von „rassistischen“ Besonderheiten – verstärkt wiederum eine populärwissenschaftliche Interpretation genetischer Erkenntnisse, die der Biologie eine ähnliche Macht über das Schicksal des Menschen andichtet, wie sie in früheren Zeiten der göttliche Schöpfungsplan haben sollte: So reproduzieren sich in der Ideologie der Natürlichkeit die bestehenden Verhältnisse. Theorien, die sich angesichts dessen von der Naturwissenschaft abwenden und von einem auf wirkliche Veränderungen zielenden Engagement ablenken, unterstützen diese Entwicklung noch.

Dagegen verweist der Autor Heinz-Jürgen Voß auf Marx, der uns lehrt, „zu verstehen, dass der Mensch stets ein gesellschaftliches Wesen ist – und warum uns das Verständnis für diese Gesellschaftlichkeit so schnell entgleitet“.

Heinz-Jürgen Voß: Geschlecht. Wider die Natürlichkeit, Schmetterling Verlag, Stuttgart 2011



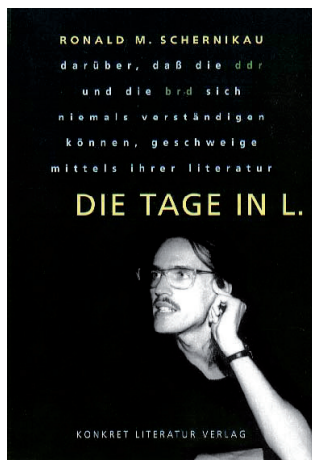
200 Seiten, kart.
ISBN 3-89657-663-1
Preis: 10 Euro

http://www.schmetterling-verlag.de/page-5_isbn-3-89657-663-1.htm

zu beziehen über:
Neue Impulse Versand
Hoffnungsstr.18
45127 Essen
Fon: 0201 2486482
Fax: 0201 2486484
NeueImpulse@aol.com

Buchtipps!

Die Tage in L.



1986. Ein Westberliner geht in die DDR, um in Leipzig Literatur zu studieren. Seine Abschlussarbeit am Johannes R. Becher Institut wird zu einer außergewöhnlichen Beschreibung des Alltags, der Literatur und der Politik in der DDR sowie zu einer Reflektion über das Verhältnis von BRD und DDR (schreibt der Konkret Literatur Verlag).

Ronald M. Schernikau, Die Tage in L., Darüber, dass die DDR und die BRD sich niemals verständigen können, geschweige mittels ihrer Literatur, 216 Seiten, broschiert, 15 Euro, ISBN: 978-3-89458-206-7

zu beziehen über:

Neue Impulse Versand
Hoffnungsstr.18
45127 Essen
Fon: 0201 2486482
Fax: 0201 2486484
E-Mail: NeueImpulse@aol.com

2011

Termine-Box

08.01.2011

Berlin

Teilnahme und Infostand auf der Rosa-Luxemburg-Konferenz der linken Tageszeitung „junge Welt“ im Urania-Haus (Nähe U Wittenbergplatz)

09.01.2011, 10 Uhr

Berlin, Frankfurter Tor

Demonstration zum Gedenken an die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht sowie zur Erinnerung an den Todestag von Lenin

04.02.-06.02.2011

München

Demo gegen die NATO-Sicherheitskonferenz

18.03.-20.03.2011

München

18. Bundestreffen der Kommission DKP queer

10.-13.06.2011

Regionale Pfingstcamps der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ)

18.-19.06.2011

Berlin

Infostand Motzstraßenfest

24.-26.06.2011

Dortmund

17. UZ-Pressfest

Impressum

red&queer

Zeitung von DKP queer
Kommission des Parteivorstands der Deutschen Kommunistischen Partei (DKP)

**Herausgeber
und Redaktion:**

DKP queer
V.i.S.d.P. Thomas Knecht

Lektorat:

Andreas

Layout:

Roy

Druck:

Eigendruck

Anschrift & Kontakt:

DKP queer
Redaktion „red&queer“
Zum Köpperner Tal 44
61381 Friedrichsdorf
Fon: 0201 177889-0
Fax: 0201 177889-29
redaktion@dkp-queer.de
www.dkp-queer.de

Spendenkonto:

Konto 297 871 603
BLZ 500 100 60
Postbank Frankfurt
Inhaber: DKP BV Hessen
Verwendungszweck:
„Spende red&queer“

Redaktionsschluss:

04.01.2011

red&queer

www.dkp-queer.de